

Curriculum Niederdeutsch

Grundschule Bünningstedt

Mehrsprachigkeit und Kompetenzen

„Die niederdeutsche Sprache gehört zu Schleswig-Holstein. Seinem Selbstverständnis nach ist Schleswig-Holstein ein Mehrsprachenland, in dem Regional- und Minderheitensprachen als Mehrwert begriffen werden. (...)“

Gelebte Mehrsprachigkeit funktioniert nur, wenn die beteiligten Sprachen auch beherrscht werden. Das setzt die Möglichkeit des systematischen und gezielten Spracherwerbs voraus. An dieser Aufgabe beteiligt sich – wie bei der Ausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in der deutschen Sprache – die Grundschule. Die moderne Spracherwerbsforschung befürwortet die frühe Mehrsprachigkeit. Dabei eignet sich das Niederdeutsche in besonderer Weise als Brückensprache zum Englischen, Niederländischen und zu den skandinavischen Sprachen. In einem zusammenwachsenden Europa kommt gerade den Regional- und Minderheitensprachen mit ihrer identitätsstiftenden Kraft eine bedeutende Funktion zu.

Das Erlernen der niederdeutschen Sprache orientiert sich an den aktuellen didaktisch-methodischen Grundsätzen. Der Unterricht ist auf Handlungsorientierung ausgerichtet und gibt jeder einzelnen Schülerin und jedem einzelnen Schüler Gelegenheit, sich mit ihren individuellen Interessen und Potenzialen einzubringen. Der Unterricht spricht alle Sinne an, denn Bewegung, Singen und darstellendes Spiel sind grundlegende Elemente des Unterrichts.

In thematischer Hinsicht orientiert sich der Unterricht an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Das bezieht sich sowohl auf ihre Orientierung in der realen Welt als auch auf ihre emotionale Beteiligung und die Berücksichtigung ihrer Fantasie. Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich ihre Umwelt nicht allein in hochdeutscher, sondern auch in niederdeutscher Sprache. Dies geschieht durch unmittelbare Erfahrung, durch spielerische Annäherung und durch reflektierte Auseinandersetzung.

Der Niederdeutsch-Unterricht ist darauf ausgerichtet, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der Regionalsprache verständigen können. Sie eröffnen sich mit der Verwendung der Sprache Handlungsoptionen, die vor allem im Nahbereich, aber auch in weiten Teilen Norddeutschlands direkt genutzt werden können. Auch erhalten sie Zugang zu Bereichen der eigenen Kultur, die ihnen nicht oder nur wenig bekannt sind.

Der regionalsprachliche Unterricht in der Grundschule zielt darauf ab, Freude und Motivation für das Lernen von Sprachen zu wecken. Konkret erweitert er das Spektrum der kommunikativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Dazu gehören die sichere Beherrschung eines Grundwortschatzes, die Verwendung grundlegender sprachlicher Strukturen und Redemittel und die regional unterschiedlich gefärbte Aussprache. Indirekt vermittelt der Unterricht ein Bewusstsein für die Mehrsprachigkeit, die sie im Alltag und in den Medien erleben und die sie als einen Mehrwert begreifen; außerdem erfahren die Schülerinnen und Schüler, welche Lebensbereiche aktuell niederdeutsch geprägt sind.

Der regionalsprachliche Unterricht entwickelt in der Grundschule behutsam aufbauend ein neues Sprachsystem. Die Fähigkeiten des Hörverstehens und Sprechens stehen im Vordergrund. Ziel ist das Sprachhandeln; dieses hat Vorrang vor Sprachwissen und der Reflexion über Sprache.“ (BiMi S-H, Entwurf Leitfaden, 2013, S. 3)

Zu den einzelnen Kompetenzen zum Ende des vierten Schuljahres

Hör- und Hör-Sehverstehen:

Am Ende des vierten Schuljahrgangs erkennen die Schülerinnen und Schüler vertraute Wörter und grundlegende Satzmuster und können sie verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die niederdeutsche Sprache in authentischen Situationen von anderen Sprachen zu unterscheiden. Sie erkennen Schlüsselwörter, die sich auf ihre eigene Person oder ihre unmittelbare Lebenswelt beziehen, zuverlässig wieder. Außerdem verstehen sie einfache Anweisungen aus dem Unterrichtsalltag sowie grundlegende Fragen und Aussagen, die auf ihre persönliche Lebenswelt Bezug nehmen. Sie erfassen den groben Handlungsablauf einfacher Dialoge und Geschichten und können wesentliche Informationen aus Hörtexten entnehmen, sofern Schlüsselwörter und Satzstrukturen bekannt sind.

Zur Überprüfung dieser Kompetenzen bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Aufgaben wie z.B.: ordnen gesprochener Wörter und Sätze zu passenden Bildern, befolgen einfacher Anweisungen im Unterricht, sie setzen gehörte Aussagen in Mimik oder Gestik um und malen, zeichnen oder nummerieren nach entsprechenden mündlichen Anweisungen. Zudem reagieren sie verbal oder nonverbal auf erarbeitete und häufig wiederholte Fragen.

Zusammenhängendes Sprechen

Am Ende des vierten Schuljahrgangs sprechen die Schülerinnen und Schüler in einfacher Form über Themen, die ihre eigene Person und ihre unmittelbare Lebenswelt betreffen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, zuvor eingeführte und gefestigte kurze Texte frei zu sprechen. Mit Hilfe bekannter und geübter Redemittel äußern sie sich zu ihrer Person und ihrer direkten Umgebung. Sie benennen und beschreiben vertraute Gegenstände und Tätigkeiten aus ihrer Lebenswelt, indem sie einfache, bereits eingeführte Redemittel nutzen. Zudem verwenden sie im Unterricht einfache, bekannte Redemittel aus der alltäglichen Unterrichtssprache sicher.

Zur Überprüfung dieser Kompetenzen bewältigen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aufgaben: Sie geben Lieder, Reime oder Verse chorisch im Klassenverband oder allein wieder. Sie äußern Wünsche und Gefühle und präsentieren Arbeitsergebnisse, wie etwa eigene Bilder oder Modelle, in einfacher Form mit Hilfe vorgegebener Redemittel oder in Einwortsätzen. Außerdem beschreiben sie Bilder oder Gegenstände mithilfe einfacher Redemittel oder in kurzen Sätzen und können kurze Anweisungen formulieren.

Gespräche führen

Am Ende des vierten Schuljahrgangs verständigen sich die Schülerinnen und Schüler in einfacher Form über Themen, die ihre eigene Person und ihre unmittelbare Lebenswelt betreffen. Dies gelingt, wenn Gesprächspartner bereit sind, Äußerungen zu wiederholen, langsam umzuformulieren und sprachliche Hilfestellungen zu geben.

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich selbst oder andere Personen vor und verwenden dabei einfache Gruß- und Abschiedsformeln. Sie beginnen und beenden Gespräche selbstständig, bitten um etwas und stellen kurze Fragen zu Themen, die ihre eigene Person oder ihre unmittelbare Umgebung betreffen. Ebenso beantworten sie kurze Fragen zu diesen Themen mit Hilfe einfacher, bekannter Redemittel oder in Einwortsätzen.

Zur Überprüfung dieser Kompetenzen führen die Schülerinnen und Schüler kurze, einfache Interviewgespräche. Sie präsentieren eingeführte, gefestigte und geübte Dialoge, Rollenspiele oder Sketche und tauschen grundlegende Informationen miteinander aus. In Spielsituationen wenden sie gezielt einfache Redemittel an.

Schreiben

Am Ende des vierten Schuljahrgangs kommunizieren die Schülerinnen und Schüler auf einfache Weise schriftlich, indem sie Vorlagen, Muster und Bilder zur Unterstützung nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben einzelne bekannte Wörter sowie kurze Sätze nach einer Vorlage ab.

Zur Überprüfung dieser Kompetenzen schreiben die Schülerinnen und Schüler eingeführte und ausreichend gefestigte Wörter und kurze Sätze zu passenden Bildern. Dabei steht ihnen das Schriftbild als visuelle Hilfe zur Verfügung. Außerdem verwenden sie bekannte Wörter und kurze Sätze, um zum Beispiel Bilderbücher oder Grußkarten zu erstellen. Auch hierbei greifen sie auf unterstützende Hilfsmittel, wie z.B. ein Bildwörterbuch, zurück.

Lesen

Am Ende des vierten Schuljahres können die Schülerinnen und Schüler bekannte Wörter und einfache Satzmuster wiedererkennen und verstehen.

Sie können das Wortbild bekannter Wörter den Lauten zuordnen. Außerdem sind sie in der Lage, kurze Anweisungen aus dem Unterricht wiederzuerkennen sowie kurze Fragen und Aussagen, die ihnen bekannt sind, zu verstehen. Ebenso können sie kurze Texte, die ihnen vertraut sind, wiedererkennen. Als Anreiz wird die Teilnahme am Vorlesewettbewerb regelmäßig interessierten Kindern angeboten und mit Lesepaten vorbereitet.

Sprachmittlung

Am Ende des vierten Schuljahrgangs geben die Schülerinnen und Schüler zentrale Inhalte einfacher gesprochener Texte auf Deutsch und/oder in ihrer Herkunftssprache wieder. Sprachmittlung erfolgt adressatenbezogen und aufgabenorientiert. Zur Unterstützung nutzen die Schülerinnen und Schüler Strategien wie Umschreibungen, Mimik, Gestik und Hilfsmittel wie Bildwörterbücher.

Wortschatz

Am Ende des vierten Schuljahrgangs können die Schülerinnen und Schüler viele wichtige Wörter und einfache Sätze zu den Themen Freunde und Familie, Essen und Trinken, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung und Hobbys verstehen und verwenden. Sie arbeiten mit Bildwörterbüchern oder dem Sass online Wörterbuch.

Grammatik

Durch verständliche und klar strukturierte Sprachangebote sowie vielfältige Übungsformen entwickeln die Schülerinnen und Schüler grundlegende Elemente des Regelsystems der niederdeutschen Sprache weitgehend unbewusst. Da dieser Lernprozess vor allem implizit erfolgt, kann an dieser Stelle noch keine konkrete Kompetenz beschrieben werden.

Aussprache und Intonation

Im Prozess des Erlernens der Sprache entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Gefühl für den Klang der niederdeutschen Sprache.; Aussprache- und Intonationsmuster gehen ins Ohr und festigen sich durch unterschiedliche Höranlässe. Dadurch verbessert sich die eigene Aussprache bekannter Wörter und Satzstrukturen; die eigene Kommunikation gelingt zunehmend störungsfreier.

Zu den einzelnen Kompetenzen zum Ende des zweiten Schuljahrs

Wenn man die o.g. Bereiche bis zum zweiten Schuljahr betrachtet, ergibt sich folgender Erwartungshorizont zu den einzelnen Kompetenzen:

Das Hör- und Hör-/Sehverstehen

Schülerinnen und Schüler erkennen Wörter und Satzmuster wieder und verstehen sie, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.

Zusammenhängendes Sprechen

Kurze Sätze und Wörter werden mit- bzw. nachgesprochen. Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Tiere und Gegenstände benennen. Gedichte können gemeinsam im Klassenchor gesprochen werden.

Gespräche führen

Am Ende des zweiten Schuljahres können Schülerinnen und Schüler einfachste Sprechsituationen gestalten, z.B. eine kurze Begrüßungs- oder Abschiedssituation. Sie können Ablehnung oder Zustimmung äußern.

Lesen und Schreiben

Diese Bereiche werden erst ab dem 3. Schuljahr geöffnet.

Wortschatz

Am Ende des zweiten Schuljahres verfügen die Schülerinnen und Schüler über einen elementaren Vorrat an Wörtern und Redemitteln, die sich auf erarbeitete Themenbereiche aus der Lebenswelt der Kinder beziehen.

Aussprache/Intonation

Die erarbeiteten Themenbereiche und die entsprechenden Wörter werden korrekt ausgesprochen.

Konkrete Unterrichtsinhalte Klasse 1-4

Ziele/Inhalte der Klassenstufe 1 und 2 *

Folgende Inhalte werden im Sinne des Spiralcurriculums immer wieder aufgenommen und erweitert:

Zahlen und Farben: Zahlenraum bis 100. *Wo oolt büst du? Woveel sünd dat? Ik seh, wat du nich sühst un dat is gröön.*

Ich und die anderen: Begrüßung *Moin! Wo geiht di dat? Familie Broder, Süster, Vadder, Modder* Freunde *Mien Fründ heet Paul*, Aussehen *Mien Hoor is kruus*, Kleidung *Strümp, Bux, Wulljack*, Hobbys *danzen, swimmen*, Spielzeug *Fohrrad*, *Deerten ut Holt*, *Popp*

Meine Schule: Klassenraum *Swamm, Schapp, Stohl, Disch*
Schultasche: *Dat heff ik in mien Schooltasch: Böker, Heften, Bliesticken, Brootdoos*

Essen und Trinken: *Wat giff dat to eten und to drinken? Dat eet ik to'n Fröhstück/ Middageeten/Avendbroot...*

Tiere und Pflanzen: *Muus, Peerd, Koh, Vogel, Bloom, Gras, Boom*

Jahreszeiten: *De Dag, de Kockentieden, de Kalenner. Hüüt is Maandag, de 11. Dezember 2024. Ik frei mi op Wiehnachten. Ik mag, wenn de Sünne schient. Ik mag les un Snee.*

Wetter: *Sünnschien, Regen, Snee – warm, koolt, natt. Wat ik buten allens anstellen kann*

Feste und Feiern: *Wenn ik Geboortsdag heff, wünsch ik mi... Verkleden to'n Fasching, Ostereier mit bunte Farven anmoolen, singen un danzen op'n Schoolfest, Laternelopen, Advent un Wiehnachten – Wat wünscht du di to Wiehnachten? Riemels opsagen und Gedichten vertellen, Rummelpott lopen,*

Leben in Schleswig-Holstein: *Mien Dörp – Wo heet diene Straat?, miene School, de Kark, de Speelplatz, de Sportverein, de Polizei*

Ziele/Inhalte der Klassenstufe 3 und 4 *

In diesen Klassenstufen wird zunehmend Wert auf Wort und Schrift gelegt. Es werden z. B. gesprochene Sätze verschriftlicht oder Sätze schriftlich vervollständigt, Phrasen korrekt verbunden, Rätsel schriftlich gelöst, Gedichte abgeschrieben, kleine eigenständige Sätze/Texte formuliert und aufgeschrieben. Der Schwerpunkt liegt dabei weiterhin im Sprechen. Der bisher erworbene niederdeutschen Wortschatz wird dabei zunehmend differenzierter eingesetzt.

Zahlen und Farben: Zahlenraum bis 1000

Ich und die anderen: Begrüßung *Dat mag ik geern/nich gern. Dat maak ik in de Ferientiet. Dat sünd miene Frünnen. Mien Kleedasch. Mien Toohuus. Mien Familie: Wat maakt dien Öllern/dien Süster? Mien Dörp. Hier leev ik: Wat maak ik in mien Freetiet? Den Computer ansmieten und spelen, wat in't Nett söken, wat rünnerladen. Woto bruuk man een Handy?*

Meine Schule: *Düütsch, Plattdüütsch, Engelsch, Sport, Reken, Schrieven, Sakenünnerricht. Een Stünnenplaan opschrieven. Saken an'n Naamiddag.*

Essen und Trinken: Eenfache Rezept för Eten und Drinken. Wi kaakt sülvst. Wi backt sülvst. Wi gaht toÄn Inköpen op’n Markt oder inÄn Supermarkt. Wat giff’t dat bi’n Slachter? Wat hett de Gröönhöker in’n Laden?

Tiere und Pflanzen: Mien Huusdeerten: woans mutt ik de versorgen? Dörvt se allens freeten? Wille Deerten: Woneem leevt de? Wat freet de?

Jahreszeiten: De Reis dör dat Johr. Leeder: De Harvst is dor! Draken stiegen laten, Regenleder. Winter un Wiehnachten: Snee, Glatties, Een plattdüütschen Kalenner mit Gedichte und Leder basteln.

Wetter: Jeden Dag opschrieven, woans buten dat Wedder is.

Feste und Feiern: Wenn ik Geboortsdag heff, denn kaamt mien Frünnen/Oma un Opa... Verkleden to’n Fasching, Ostern: biblische Geschicht, Schoolfest: een Lee dop Plattdüütsch vörsingen. Advent un Wiehnachten – Jesus kummt op de Welt, lesen und speelen, wat damals passeert is. Silvester: Rummelpott lopen, verkleeden.

Leben in Schleswig-Holstein: Noordsee/Oostsee. De Diek/Küst. Stadt un Land. Woold un Wischen. Pflanzen und Deerten. De Landkoort. Besöök maken, mit Lüüd snacken.

***Quelle:** Leitfaden für den Niederdeutschunterricht an Grundschulen in Schleswig-Holstein. Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein, 2013

Unterrichtsmaterial

An der Grundschule Bünningstedt nutzen wir das Arbeitsheft „Lees mal“ - Dat Heft mit de Schilddүүtz aus dem Jandorf Verlag.

Als Lehrwerk nutzen wir „Paul un Emma un ehr Frűnnen“ vom Quickborn-Verlag. (Spende des Heimatbundes Schleswig-Holstein) Die Inhalte werden auch digital angewendet.

Eigenständiges Lernen ist über die App „Platt mit Beo“ für unsere Schülerinnen und Schüler über die Schul-iPads nutzbar und wird regelmäßig im Unterricht eingesetzt. Die Aussprache sowie das Übersetzen und Schreiben werden effektiv geübt und vertieft.

Vorbereitung und Teilnahme am Vorlesewettbewerb „Schölers leest Platt“ in den Klassenstufen 3 und 4.

Teilnahme am Wettbewerb „Emmi für Plattdүүtsch“

Methodenkompetenzen im Niederdeutschunterricht

beziehen sich auf die Fähigkeiten, effektiv und selbständig die niederdeutsche Sprache, bzw allg. eine Fremdsprache zu lernen. Zentrale Methodenkompetenzen sind in diesem Kontext:

Das Anwenden von Lernstrategien:

- ! Wiederholen/Nachsprechen von Wörtern und Sätzen.
- ! Nutzen von Reimen, Liedern, Spielen zum Erweitern des Wortschatzes

Kooperatives Lernen:

- ! Kommunizieren in Partner- oder Gruppenarbeit
- ! Zuhören und auf Beiträge anderer reagieren

Arbeiten mit Hilfsmitteln

- ! Bild-Wort-Karten, Wortschatzhefte, zweisprachige Wörterbücher, SASS online-Wörterbuch
- ! Einsatz von digitalen Lernprogrammen (Beo – App), Klaas und Kätke Katteker („Mien Platt“ /Länderzentrum für Niederdeutsch)

Verstehensstrategien

- ! Gestik, Mimik, Bilder und Tonfall zur Bedeutungserkennung nutzen
- ! Aus dem Kontext unbekannte Wörter erschließen

Selbstorganisation

- ! Eigene Lernfortschritte beobachten und reflektieren (z.B. über ein kleines Portfolio)
- ! Materialien selbständig sortieren und verwenden

Präsentationstechniken

- ! Kurze Dialoge oder Lieder vor der Klasse vorspielen
- ! Kleine Theaterstücke oder Sketche aufführen
- ! Ergebnisse aus kleinen Projekten vorstellen

Interkulturelle Kompetenzen im Niederdeutschunterricht

Interkulturelle Kompetenzen im Zusammenhang mit Niederdeutschunterricht in der Grundschule beziehen sich auf das Verstehen, Reflektieren und wertschätzendes Begegnen verschiedener sprachlich-kultureller Hintergründe, sowohl regional als auch international. Zentrale Aspekte sind in diesem Zusammenhang vor allem:

Wertschätzung regionaler Vielfalt

- ! Schülerinnen und Schüler erkennen Niederdeutsch als Teil der eigenen kulturellen Identität und Geschichte.
- ! Sie verstehen, dass Sprache ein Träger von Tradition, Lebensweise und Gemeinschaft ist.
- ! Sie entwickeln Respekt gegenüber regionalsprachlicher Vielfalt (Sorbisch, Friesisch...)

Vergleich mit anderen Kulturen und Sprachen

- ! Kinder vergleichen niederdeutsche Bräuche (Rummelpottlaufen, niederdeutsche Erzähllieder) mit denen anderer Herkunftskulturen in der Klasse.
- ! Sie stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Niederdeutsch und anderen Sprachen fest (z.B. über Begrüßungsrituale, Redewendungen)

Mehrsprachigkeit als Stärke begreifen

- ! Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass neben Hochdeutsch auch andere Sprachen wie Niederdeutsch, Türkisch, Arabisch etc, im Alltag wertvoll sind.
- ! Sie erkennen, dass jede Sprache eine eigene Perspektive auf die Welt bietet.

Empathie und Offenheit entwickeln

- ! Durch Geschichten, Theater, Lieder auf Niederdeutsch und aus anderen Kulturen, schlüpfen Kinder in andere Rollen und Sichtweisen und entwickeln damit eine kulturelle Weltoffenheit.
- ! Sie lernen, Vorurteile zu hinterfragen und Vielfalt als Bereicherung zu verstehen.

Interkulturelle Kommunikationsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler üben, sich in einfachen Gesprächen auf verschiedene Gesprächspartner einzustellen z.B. bei Projektwochen, Begegnungen, oder über Medien mit Kindern aus anderen Regionen oder Ländern.